

Berlin, Freitag

Dieses Blatt erscheint in der Woche zwölfmal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. f. Berlin 7 Mark 50 Pf., für ganz Preußen, das übrige Deutschland und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr:

die dreigefaltete Zeile 40 Pf.

# Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten, Zeitungs-Expeditoren und unsere Expedition nehmen Bestellungen an.

Als Gratis-Beilagen erscheinen außer anderen tabellarischen Uebersichten eine Zusammenstellung aller Submissionen, Allgemeine Verloosungs-Tabellen und Restanten-Listen.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

### Telegraphische Depeschen.

**Darmstadt, 22. Juni, Nachmittags.** (C. L. C.) Der König von Sachsen besuchte heute Vormittag den Griesheimer Artillerieschießplatz und wohnte den Uebungen der Artillerieregimenter Nr. 11 und 27 bei. Die Familientafel findet Nachmittags auf Schloß Kranichstein statt. Die Abreise des Königs ist auf morgen Nachmittags festgesetzt.

**Wien, 22. Juni.** (C. L. C.) Im Festsaale der Universitätskanzlei fand heute Mittag unter Theilnahme des Unterrichtsministers, der Universitätsbehörden und Professoren, anderer wissenschaftlicher Notabilitäten, sowie der Studentenschaft die zu Ehren des Professors Willroth veranstaltete Feier statt. Nach einem Gesangsvortrage des akademischen Gesangsvereins wurde Professor Willroth die beschlossene Adresse überreicht; derselbe dankte mit bewegten Worten.

**Triest, 22. Juni.** (C. L. C.) Der Lloyd-Dampfer „Vollur“ ist heute Nachmittags 2 Uhr aus Konstantinopel hier eingetroffen.

**Paris, 22. Juni.** (C. L. C.) Kammer der Deputirten. Conseilpräsident Frenetinet sagt in Beantwortung der Anfrage Weiers: Die Konferenz hält heute ihre erste Sitzung. Frankreich und England gaben ihren Botschaftern Instruktionen, die dahin zielen, als Grundlagen der Konferenz die Wiederherstellung der respectiven Rechte des Sultans und des Khehive, und die Aufrechthaltung des Firmanis sowie der internationalen Verpflichtungen festzustellen. Jeder den Angelegenheiten Ägyptens fremde Gegenstand wird von den Beratungen der Konferenz ausgeschlossen bleiben. Die Mächte unterzeichneten ein Umeignungskriterium-Protokoll, worin sie sich gegenfeitig unterlagen, irgendwelchen Vortheil außerhalb der Grundlagen der Konferenz zu suchen. Die Regierung hat Nichts von ihrer Unabhängigkeit aufgegeben und wenn gegen jede Erwartung die Regierung sich gegenüber einer Lösung befinden sollte, welche ihrer Würde nicht entspräche, so würde sie die Freiheit der Action zurücknehmen. Aber sie ist überzeugt, daß das Einvernehmen bis zum Ende bestehen bleiben wird. In jedem Falle kann man versichert sein, daß die Haltung des Marquis de Noailles eine solche sein wird, wie man sie von dem Träger der Vollmacht eines großen Landes, wie Frankreich, erwarten kann.

**Alexandrien, 22. Juni.** (C. L. C.) Arabi Pascha und die anderen Minister befinden sich noch hier. Die Auswanderung der Europäer ist im Abnehmen begriffen. Man hegt Vertrauen zu dem neuen Ministerium, in welchem man einen nicht zu unterschätzenden Versuch zur Verjüngung der Militärpartei mit dem Khehive findet. Wie es heißt, würde an Stelle der Untersuchungskommission betreffs der am 11. d. Mt. stattgehabten Unruhen, eine andere Commission treten, in der die Consulate vertreten sein würden.

**Kairo, 22. Juni.** (C. L. C.) Der Secretär der Europäischen Controlcommission Hoobe, der vor einigen Tagen vom Nervenfieber befallen wurde, hat sich in einem Fieberanfall selbst entleibt.

**Rio de Janeiro, 21. Juni.** (C. L. C.) Eingegangene Nachrichten bestätigen, daß die französische Expedition unter Dr. Crevaux niedergemacht worden ist. (Siehe auch in der I. Beilage.)

### Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Rechnungs-Rath Fromm bei der Sechandlung den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Verwaltungs-Secretär A. D., Rechnungs-Rath Dormann zu Joppot bei Danzig den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der König hat dem Hauptmann Freiherrn von und zu Bodman, Flügel-Adjutanten des Großherzogs von Baden, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens erteilt. Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Vice-Consul von Rekowski zum Vice-Consul in Nizza ernannt.

Der König hat den bisherigen Hilfsarbeiter in der Schulverwaltung an der königlichen Regierung zu Köln, Kreis-Schulinspector Dr. theol. Hubert Gerhard Schoenen zum Regierungs- und Schulrath, sowie die Oberförster Hoffbeinz zu Johannisburg im Regierungsbezirk Gumbinnen und Vollmer zu

Seggeln im Regierungsbezirk Stettin zu Forstmeistern mit dem Range der Regierungsräthe ernannt.

Die Königin hat dem Thonwaren-Fabrikanten Louis Martini, Inhaber der Firma „August Saelfer Nachfolger“ zu Eisenach, das Prädicat eines Hoflieferanten verliehen.

Der Regierungs- und Schulrath Dr. theol. Schoenen ist der königlichen Regierung in Köln überwiesen worden.

Die königliche Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesamtsitzung vom 15. Juni c. die Herren Franz Böhler in Bonn, Heinrich Keil in Halle a. S. und Wilhelm Dittenberger in Halle a. S. zu Correspondenten ihrer philosophisch-historischen Klasse gewählt.

Dem Forstmeister Hoffbeinz ist die Forstmeisterstelle Königsberg-Allenstein und dem Forstmeister Vollmer die Forstmeisterstelle Königsberg-Cabian übertragen worden.

Der Oberförster-Candidat Eschwerdtfeger ist zum Oberförster ernannt und es ist demselben die Oberförsterstelle Johannsburg im Regierungsbezirk Gumbinnen verliehen worden.

Zu Anerkennung der in der Zeit vom 1. April 1881 bis dahin 1882 bei den zweiten Staatsprüfungen im Bau- und Maschinenfache dargelegten besonderen Talente und Kenntnisse sind von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten auf unseren Vorschlag den 4 Regierungsbaumeistern: Ludwig Schuppmann aus Geseke, Carl Betsche aus Berlin, Carl Zachariae aus Eisenach und Moritz Häbner aus Lohde, sowie dem Regierungs-Maschinenmeister Gustav Lechner aus Gr.-Weigelshausen Stipendien von je 1800 Mk. zu größeren Studienreisen behufs vollkommener Ausbildung für ihren Beruf bewilligt worden. Ferner wurden denjenigen Studierenden des Bau- und Maschinenfaches, welche sich bei den ersten Staatsprüfungen in der angegebenen Zeit durch besonders tüchtige Leistungen ausgezeichnet haben, Prämien von je 900 Mk. zu dem Zwecke einer Studienreise zuerkannt, und zwar den Regierungs-Bauführern Reinhard Göring aus Dierstein a. d. Nahe, Gustav Kemmann aus Herzbach bei Mettmann, Alfred Birde aus Berlin und Heinrich Frenken aus Nachen, sowie dem Regierungs-Maschinenbauführer Theob. Lübbe aus Wülper in Solstein.

### Politische Nachrichten.

Berlin, 23. Juni.

Die „Dtsch. Heeres-Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, ist jetzt definitiv bestimmt worden, daß die Glatteck's-Corvette „Dlga“ am 1. October d. J. für eine neue Seereise des Prinzen Heinrich von Preußen, die etwa ein Jahr dauern und während welcher Westindische und Nordamerikanische Plätze besucht werden sollen, in Dienst gestellt wird. Der Commandant, so wie die sämtlichen Officiere und Beamten für die „Dlga“ sind bereits designirt; doch werden die Commandirungen bis zu der durch den Kaiser erfolgten Bestätigung noch geheim gehalten. Es dürfte jedoch schon jetzt feststehen, daß der militärische Begleiter des Prinzen Heinrich, Corvetten-Captain Frhr. v. Sedendorff, zum Commandanten des Schiffes bestimmt ist. Prinz Heinrich wohnt jetzt einem vier Monate dauernden Genuß bei der Matrosen-Artillerie-Abtheilung der 1. Matrosen-Division in Friedrichsort bei, wird anfangs September an der Inspicirung des Panzer-Uebungsgeschwaders durch den Chef der Admiralität, General der Infanterie v. Stosch, Theil nehmen und dann als wachhabender Officier auf die Corvette „Dlga“ commandirt werden, um hier diesen Dienst im vollen Umfange auszuüben.

Ueber das neue Finanzprogramm, welches vor dem nächsten Preussischen Landtage vorgelegt werden soll, treten folgende Einzelheiten an die Oberfläche. Von einem neuen Verwendungs-Gesetze wird vorläufig abgesehen, dagegen wird ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die vier unteren Einkommen von 1200 Mk. befreit. Daneben werden vielleicht auch die Einkommen von 1200 bis 6000 Mk. entlastet, und zwar „etwa bis zur Hälfte“. Ob man nun diese Aufgabe in dem zuerst beizugeden engeren Rahmen hält oder ob man sie durch Heranziehung des zweiten Zieles erweitert, in dem einen wie in dem anderen Falle werden die Mittel durch eine Capitalrentensteuer und durch die stärkere Heranziehung der Einkommen von 10 000 Mk. an gewonnen. Der zweite Schritt,

der alsdann in Angriff zu nehmen wäre, ist die Beilegung des Schulgelbes und die Uebernahme der Hälfte der Schullasten auf den Staat. Die Mittel hierfür sollen durch die erneute Einführung der Schanksteuer und durch eine anderweitige Regulirung des Erbschaftssteuer-Gewinnes gewonnen werden. Für ein solches Programm hofft man auf die Unterstützung Bennigens und Windthorst's.

Man schreibt der „R.-Z.“ von hier: Da zum Nachfolger des Finanzministers Bitter jedenfalls ein in Finanzsachen praktisch bewährter höherer Beamter, und zwar vermuthlich der Staatssecretär im Reichsschatzamt Scholz ansersehen ist, so wird die Nothwendigkeit sich ergeben, dieses Reichsamt neu zu besetzen. Durch das Ausscheiden des Herrn Bitter aus seinem Amte wird sonach eine gewisse Bewegung in die betreffenden Beamtenkreise kommen. Weitere Minister-Entlassungen stehen aber zur Zeit nicht zu erwarten. Wohl aber sind in unserer Vertretung im Auslande schon seit längerer Zeit manche wesentlichen Lücken auszufüllen, und es kann nicht ausbleiben, daß da über kurz oder lang eine starke Bewegung sich einstellen wird. Das Amt des Staatssecretärs im Auswärtigen Amte wird wohl Graf Hagfeldt endgiltig übernehmen. Daburich wird der Botschafterposten in Konstantinopel frei werden, für den Herr v. Radomsky von allem Anfang in Aussicht genommen war. Es handelt sich also um Neubestellung des Postens des Gesandten in Athen. Außerdem ist durch Herrn v. Schlögers Beisetzung nach Rom die Gesandtschaft in Washington zur Zeit verwaist. Frhr. v. Gantzh ist in den Ruhestand getreten, Frhr. v. Pirch ist gestorben, und auch für diese, unsere früheren Gesandten in Haag und in Lissabon, sind die Nachfolger noch nicht ernannt. Außerdem sind noch mehrere Secretärstellen erledigt, so die des zweiten Secretärs in London, mit dessen Wahrnehmung zur Zeit Legationsrath Herbert Bismarck betraut ist. Wie man sieht, sind hier eine ganze Reihe von Ernennungen zu erwarten und werden voraussichtlich in nicht zu langer Frist erfolgen. Aber mit den Fragen der inneren Verwaltung des Staates und des Reiches, mit denen man den Wechsel in unserem Finanzministerium vielfach in Zusammenhang bringen will, haben jene bevorstehenden Veränderungen und Beförderungen nicht das geringste zu schaffen.

Wie bereits früher gemeldet, sind umfassende Erhebungen über Landstreichelei und Bettelerei für den Umfang der Preussischen Monarchie im Gange. Diefelben, so schreibt man, werden eifrig fortgesetzt, um zur Handhabe für Vorarbeiten auf dem Gebiete der Armenpflege zu dienen. Man scheint „weitergehende gesetzgeberische Maßnahmen in dieser Beziehung in das Auge gefaßt zu haben“.

In höheren Justizverwaltungskreisen bestehen, wie man vernimmt, Meinungsverschiedenheiten über die Frage, die der Antrag Philipps, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, angeregt hat. Es wird berichtet, daß nicht überall die im Abgeordnetenhause mit großer Bestimmtheit ausgesprochene Ansicht des Justizministers Friedberg getheilt werde, welcher eine solche Entschädigungspflicht des Staates a limine zurückgewiesen hat, und es wird hiernach für nicht ausgeschlossen erachtet, daß nach Wiederaufnahme der Reichstags-Sitzungen dem Antrage Philipps vom Bundesratsstiche aus eine im Ganzen wohlwollende Aufnahme bereitet werden könnte. Auch die privaten Erörterungen unter den Reichstagsmitgliedern haben ergeben, daß für den Grundgedanken der Reform sich überwiegende Sympathien fanden und nur an den Details eine allerdings oft recht einschneidende Kritik geübt wurde. Die Vertagung der bezüglichen Debatte bis zum November hat jedenfalls das Gute, daß die Frage vor Uebereilungen und Flüchtigkeiten bewahrt bleibt und so gründlich, wie sie es verdient, geprüft werden kann.

Professor Adolph Wagner hatte unterm 19. Juni ein Schreiben an den Professor Mommsen gerichtet, in welchem er diesen ersuchte, sich hinsichtlich seiner Aeußerungen, daß er in seiner bekannten Rede vom 24. September seine Collegen, die Professoren der Staats- und Nationalökonomie, gemeint habe, näher anzuklären und angeben zu wollen, wen, d. h. welche einzelnen Personen er (Mommsen) unter dem Collectivausdruck „seine Collegen, die Professoren der Staats- und Nationalökonomie gemeint habe, da auf ihn (Wagner) die Doppeldeutig-